

Rundbrief Mai 2000

Liebe Freunde und Förderer unseres Kinderhauses in Kathmandu!

Seit Dezember hat sich wieder Einiges getan in unserem Projekt.

Wir haben ja Anfang Dezember den Grundstein für unser neues Kinderhaus in Budhnikanta gelegt. Der Bau ging bisher zügig voran und es gab keine größeren Probleme. Als ich im März in Kathmandu war, standen die Grundmauern und die Vorbereitungen für den ersten Stock waren in vollem Gange. Inzwischen ist die Zwischendecke gezogen und der Innenausbau beginnt. Wir sind - wie immer - optimistisch und wollen im Juni mit allen Kindern in das neue Haus einziehen. Vieles wird dann sicher noch nicht endgültig fertig sein, aber wir denken, dass wir es dennoch wagen können.



Wir versuchen so umweltfreundlich wie möglich zu bauen. Das bedeutet für uns: Wir benutzen überwiegend einheimisches Material und beschäftigen Arbeiter aus unserer Nachbarschaft. Wir orientieren uns an zeitgemäßer Bautechnik, beziehen aber die traditionelle nepalische Bauweise mit ein. Wir haben uns für einen Flachbau entschieden, der optisch das Landschaftsbild nicht zerstört. Unsere Kläranlage ist so konzipiert, daß Fäkalien aufbereitet und später wieder als Dünger genutzt werden können. Wir werden mit S o l a r e n e r g i e für die Warmwasseraufbereitung arbeiten. Dafür bräuchten wir noch einen S p o n s o r ! Die Anlage wird je nach der Kapazität der aufzuwärmenden Wassermenge zwischen 1 . 0 0 0 , - und 1 . 5 0 0 , - D M kosten.

Unsere Landwirtschaft trägt sich inzwischen selbst. Im vergangenen Jahr konnten wir sogar einen kleinen Überschuss von rund 200,- DM erwirtschaften. Das sieht zwar auf den ersten Blick lächerlich aus, ist es aber durchaus nicht, wenn man bedenkt, dass wir ja immer noch im Experimentierstadium sind und versuchen, die günstigsten Sorten und Arten für unsere Zwecke herauszufinden und auch die richtige Dosis unseres organischen Düngers. Die Bodenqualität hat sich durch die ökologische Düngung verbessert, und dadurch werden auch bessere Erträge erwirtschaftet. Der überwiegende

Teil des angebauten Gemüses und Getreides wird im Kinderhaus selbst verbraucht, dadurch konnten wir die Lebensmittelkosten in manchen Monaten bis zu 100,- DM senken. Allerdings reicht die Anbaufläche bei weitem nicht aus, um das Kinderhaus vollkommen autark zu machen. Vielleicht können wir in der Zukunft noch unmittelbar angrenzendes Land dazukaufen, um die Landwirtschaft zu erweitern und zu intensivieren. Dafür bräuchten wir allerdings kräftige finanzielle Unterstützung!



Bagda füttert eine unserer Kühe, die seit drei Monaten trächtig ist. Wir erwarten im Herbst Kuh-Nachwuchs.



Laxmi bei der Weißkohlernte



Wir haben ein Baukind!

Obwohl wir während der Bauphase eigentlich keine neuen Kinder aufnehmen wollten, hat es sich aber doch so ergeben, dass wir nicht nein sagen konnten.

Tara Nagarkoti ist vier oder fünf Jahre alt. (Da die Kinder aus armen Familien fast nie registriert sind, ist es für uns oft schwierig, genaue Angaben über Alter, Geburtsort etc. zu erhalten.) Ihre Mutter hat die Familie vor zwei Jahren verlassen und ist seitdem nicht mehr aufgetaucht. Taras Vater starb vor einem Monat. Er war Holzsammeln im Wald und wurde tot aufgefunden. Seitdem lebte das kleine Mädchen in einem Holzverschlag. Nachbarn gaben ihr zu essen. Eine Nachbarin brachte Tara dann zu uns ins Kinderhaus.

Tara geht jetzt in den Kindergarten. Vielleicht findet sich jemand, der Tara den Kindergartenesuch ermöglichen will. Die Kosten belaufen sich auf 15,- DM im Monat.

Wenn der Hausbau, der im Augenblick viel Energie beansprucht, fertig ist, werden wir noch mehr Kindern wie Tara ein Zuhause geben können. Das ist ein gutes Gefühl!

Allen anderen Kindern geht es gut. Sie freuen sich schon sehr, im Sommer auf's Land zu ziehen. Unser Thanka-Maler Dorje wohnt seit einigen Monaten zusammen mit Bagda in der kleinen Hütte auf dem Land. Jeden Morgen gegen 7.00 Uhr fährt er mit dem Bus zunächst ins Kinderhaus und bringt die frische Milch unserer Kuh. Dann fährt er weiter zu seiner Thanka- Malschule. Er hat inzwischen so gute Fortschritte gemacht, dass er bald ein volles Gehalt erhalten wird. Von seinem Geld hat er sich eigenes Material gekauft und beginnt jetzt in seiner Freizeit auch selbst zu malen.

Die großen Kinder kommen so langsam in die Pubertät. Das wird eine neue Herausforderung für unsere Pflegeeltern B. B. und Laxmi. Auf der einen Seite ist es wichtig, die Regeln der nepalischen Kultur zu respektieren und Traditionen auch bei der Erziehung der heran-wachsenden Generation zu wahren. Auf der anderen Seite hat auch in Nepal die Moderne Einzug gehalten, und die jungen Leute werden mit allem, was der sogenannte Fortschritt mit sich bringt, konfrontiert und müssen lernen, damit umzugehen. Wer eigene Kinder hat, weiss, dass dieses Herantasten an's Erwachsenwerden nicht immer ohne Probleme und Spannungen vor sich geht. Das ist international gleich und wird auch unserer Kinderhaus-Familie in Nepal nicht erspart bleiben.

Den drei Jungs, die an den Sichelfüßen operiert wurden, geht es ebenfalls gut. Alle können inzwischen ohne Probleme gehen. Auch Krishnas Operation, die im November vorigen Jahres wiederholt werden mußte, ist gut verlaufen. Er trägt noch orthopädische Schuhe, hat aber beim Gehen keine Schwierigkeiten mehr. Er konnte im April eingeschult werden.



Ein Teil unserer Kinder beim gemeinsamen Abendessen. Von links nach rechts: Rita, Dipak, Sharmila, Anu, Tara und Basant.

Noch drei Dinge in eigener Sache!

1. Unser Kinderhaus feiert im November 2000 sein fünfjähriges Bestehen. Zu diesem Anlass werden wir eine Broschüre erstellen, die in Wort und Bild unsere Arbeit der vergangenen Jahre zusammenstellt. Wer eine solche Broschüre zugesandt bekommen möchte, möge sich bitte schriftlich oder telefonisch melden. Wahrscheinlich wird die Broschüre im Herbst fertig und dann mit dem Rundbrief Dezember verschickt werden können.

2. Wir werden eine Veranstaltung zum fünfjährigen Bestehen organisieren in Zusammenarbeit mit dem Fotojournalisten Dieter Glogowski. Dieter Glogowski ist seit vielen Jahren im Himalaya unterwegs und hat Dia-Shows, Fernsehsendungen und Berichte über Ladakh, Tibet und natürlich auch Nepal gemacht. Er kennt unser Projekt von Anfang an und hat uns angeboten, einen Dia-Vortrag speziell zugunsten unseres Projektes zu veranstalten. Er wird am Sonntag, 26. November 2000, um 17.00 Uhr in der Stadthalle Kelkheim stattfinden. Gesonderte Einladungen werden noch einmal verschickt. Aber Sie sollten sich diesen Termin schon einmal vormerken. Der Vortrag von Dieter Glogowski über Nepal ist absolut sehenswert und der Ertrag kommt unserem Projekt zugute.

3. Wir brauchen dringend einen neuen Kopierer für unser Büro. Vielleicht hat jemand Beziehungen oder kann günstig einen Kopierer bekommen. Bitte so schnell wie möglich melden. Allerdings müßte er 1.500 bis 2.000 Kopien am Stück ziehen können.

Vielen Dank!

Mit herzlichen Grüßen

verbleibe ich

Ihre

Lydia Schmidt